Stadt Osnabrück

N i e d e r s c h r i f t

über die öffentliche Sitzung

des Bürgerforums Dodesheide, Haste, Sonnenhügel (11)

am Mittwoch, 28. Januar 2009 Dauer: 19.30 Uhr bis 22.00 Uhr
Ort: Gemeinschaftszentrum Lerchenstraße, Lerchenstraße 135-137

Teilnehmer/-innen

Sitzungsleitung:	Herr Beigeordneter Peters
von der Verwaltung:	Erster Stadtrat Herr Leyendecker Frau Dr. Klekamp-Lübbe, Abfallwirtschaftsbetrieb Herr Rolf, Fachbereich Städtebau / Projekt Konversion
von der Stadtwerke Osnabrück AG:	Herr Meyer-Luu, Leiter Verkehrsangebot
Protokollführung:	Frau Hoffmann, Büro für Ratsangelegenheiten

T a g e s o r d n u n g

TOP	Betreff
1	Bericht aus der letzten Sitzung
2	Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte
	a) Bedarfsorientierte Straßenreinigung
	b) Buswartehäuschen für die Haltestelle Landeskrankenhaus, stadteinwärts
	c) Sachstand Konversion (Nachnutzung Kasernengelände, Wohnquartiere)
	d) Sachstand Bebauungsplan Nr. 498 „In der Gartlage“ (Planbereich: zwischen Ellerstraße, Waldfriedhof Dodesheide und Knollstraße)
	e) Sachstand Dammer Hof (Gestaltung, Verkehrssicherheit)
	f) Buslinien 3 und 5 in Richtung Dodesheide (Vorschlag zur Änderung der Linienführung 3, Auslastung und Taktzeiten Linie 5)
	g) Instandhaltung und Reinigung der Bushaltestellen
	h) Verbesserung der Regelungen zur Sperrmüllabfuhr
	i) Grünfläche In der Dodesheide/Mecklenburger Straße (Pflegezustand, Müllablagerungen u. a.)
3	Stadtentwicklung im Dialog
	a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück
	b) Bebauungsplan Nr. 582 - Breslauer Straße (siehe TOP 2 c)
	c) Bebauungsplan Nr. 583 - Sternstraße (siehe TOP 2 c)
	d) Bebauungsplan Nr. 584 - Amselweg, östlicher Teil (siehe TOP 2 c)
	e) Bebauungsplan Nr. 587 - Akazienstraße (siehe TOP 2 c)
	f) Bebauungsplan Nr. 498 - In der Gartlage (siehe TOP 2 d)
	g) Vorstellung der Baumaßnahme "Querungshilfen an der Bramstraße zwischen Hardinghausstraße und Östringer Weg"
4	Anregungen und Wünsche

Herr Peters begrüßt ca. 120 Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Ratsmitglieder (Frau Strangmann, Frau Welp) und stellt die Verwaltungsvertreter vor.

1. Bericht aus der letzten Sitzung (TOP 1)

Herr Leyendecker verliest den Bericht aus der letzten Sitzung am 11.06.2008 mit den Stellungnahmen der Fachdienststellen zu den Anfragen und Anregungen der Bürger (siehe Anlage). Der Bericht wurde vor Sitzungsbeginn für die Besucher ausgelegt.

Zur „Verkehrssituation auf der Knollstraße zwischen Haster Weg und dem Schulzentrum „Sonnenhügel“ (TOP 4 d des vorigen Bürgerforums)“ ergänzt Herr Leyendecker, dass weitere Maßnahmen zur Verbesserung der Situation geplant sind: Es soll sichergestellt werden, dass die Schulbusse nicht auf der Knollstraße halten, sondern in die Wende fahren. Weiterhin wird die Verwaltung prüfen, ob für die Zufahrt zum Parkplatz und zum Schulgelände ein Einbahnstraßensystem eingerichtet werden kann. Die Zufahrt zu den Bushaltestellen soll in den Kurven auch auf größere Schulbusse angepasst werden.

2. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte (TOP 2)

2 a) Bedarfsorientierte Straßenreinigung

Frau Dr. Klekamp-Lübbe informiert anhand einer Präsentation über die Testphase der bedarfsorientierten Straßenreinigung in den Stadtteilen Dodesheide, Haste, Sonnenhügel und Gartlage sowie einigen angrenzenden Straßen.

In einem 2007 durchgeführten Benchmarking (Vergleich von Kosten, Leistungen, Prozessen u. ä. anhand von Kennzahlen oder Standards) mit anderen Städten in Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen hat der Abfallwirtschaftsbetrieb der Stadt Osnabrück das beste Ergebnis erzielt. Dies wurde zu Anlass genommen, weitere Optimierungen anzustreben. Bei der bedarfsorientierten Straßenreinigung erfolgt eine Klassifizierung in 6 Stufen (Stufe 1: „sauber“ bis Stufe 6: „sehr stark verschmutzt“). Es wird nicht mehr turnusmäßig gereinigt, sondern nach dem jeweiligen Bedarf. Es gibt Revierbeauftragte, die täglich die Gebiete kontrollieren und über Art und Umfang des Reinigungseinsatzes entscheiden. In diesem Rahmen werden eine große, mittlere und kleine Kehrmaschine und ein Kleintransporter (im Rahmen der Handreinigung) eingesetzt sowie ggf. andere Gerätschaften wie Laubpuster und Unkrautmaschine. Die Testphase begann am 1. Oktober 2009 und ist von ursprünglich 6 Monaten auf ein Jahr verlängert worden, um weitere Erfahrungen zu sammeln. Es gab bereits positive Rückmeldungen der Bürger. In einigen Bereichen ist zu beobachten, dass die Anlieger verstärkt auf die Sauberkeit im eigenen Umfeld achten.

Eine Bürgerin berichtet, dass die Kehrmaschine die Ecken an Buskaps nicht ausreichend reinigen kann.

Herr Brinkmann plädiert für den Einsatz von Besen statt Laubpustern, da diese sehr laut sind und der effiziente Einsatz bezweifelt wird.

Herr Flesner erkundigt sich nach der Gebührenkalkulation und nach Einsparmöglichkeiten, die sich aus einer Umstellung der Straßenreinigung ergeben würden.

Frau Dr. Klekamp-Lübbe berichtet, dass die Gebührenstruktur angepasst werden müsste, falls sich das bedarfsorientierte System bewährt und flächendeckend eingeführt wird. Die Gestaltung der Gebührensatzung sei sehr komplex und würde voraussichtlich ein externes

Rechtsgutachten erfordern. Der Aufwand für die Straßenreinigung würde sich insgesamt nicht verändern, die Ressourcen würden aber besser verteilt. Die ohnehin sauberen Flächen müssten nicht unnötig gereinigt werden. Stark verschmutzte Flächen könnten dagegen mit einer intensiveren Pflege dauerhaft in einen besseren Zustand gebracht werden. Zum Einsatz der Laubpuster berichtet Frau Dr. Klekamp-Lübbe, dass es hierzu arbeitsmedizinische Untersuchungen gibt. Der Einsatz der Geräte bringe aus ökonomischer Sicht Vorteile mit sich.

Auf Nachfrage eines Bürgers stellt Frau Dr. Klekamp-Lübbe klar, dass für die Reinigung der Bürgersteige die jeweiligen Anlieger (Grundstücksbesitzer) zuständig sind und bittet darauf zu achten, dass bei der Entfernung von wildwachsenden Pflanzen und Gras die Verwendung von chemischen Mitteln grundsätzlich untersagt ist.

Wem stark verschmutzte Bereiche im Testgebiet bekannt sind oder Straßenecken u. ä., in denen die Reinigung nicht vollständig erfolgt, wird gebeten sich direkt beim Abfallwirtschaftsbetrieb zu melden (Tel. 323-2697).

2 b) Buswartehäuschen für die Haltestelle Landeskrankenhaus, stadteinwärts

Herr Polewsky erkundigt sich, wann die für Sommer 2008 avisierte Wartehalle aufgestellt wird.

Herr Rolf berichtet, dass bis Herbst 2008 mit dem Eigentümer des Grundstückes über die Aufstellung verhandelt wurde, aber keine Einigung erzielt werden konnte. Nun soll eine etwas schmalere Wartehalle, die speziell konstruiert und angefertigt werden muss, auf dem öffentlichen Gehweg aufgestellt werden (voraussichtlich im Frühsommer 2009).

Mehrere Bürger sprechen sich für eine Verlegung der Haltestelle aus. Eine Bürgerin, die direkt an der Haltestelle wohnt, klagt über Müll auf ihrem Grundstück. An der Haltestelle fehlt ein Aschenbecher, so dass die Zigarettenkippen in den Vorgarten geworfen werden. Manche Leute laufen vom Gelände des LKH durch den Garten ihres Grundstücks zur Bushaltestelle.

Herr Peters zeigt Verständnis für die Beschwerden der Anwohner. Dennoch müsse der ÖPNV ein attraktives Angebot bereithalten, zu dem auch ein Wetterschutz für wartende Fahrgäste gehört. Daher müsse man einen Kompromiss anstreben.

Eine Bürgerin schlägt vor, die Wartehalle dorthin zu verlegen, wo keine Wohnhäuser stehen.

Herr Meyer-Luu erläutert, dass die Wartehallen dort stehen müssen, wo die Bürger wohnen. Sonst wären unnötig lange Wege erforderlich und die Bereitschaft, den ÖPNV zu nutzen, würde nachlassen. Die meisten Fahrgäste kommen aus der Wohnsiedlung, die gegenüber der Haltestelle liegt. Diese Haltestelle wird stark frequentiert. Umso wichtiger sei ein Wetterschutz. Bei der Bauverwaltung wird zurzeit geprüft, ob die Wartehalle auf dem Buskap errichtet werden kann. Eine Verlegung in Richtung LKH sei deshalb nicht möglich, weil die Haltestelle dann zu nahe an der Einfahrt zum Parkplatz des LKH liegen würde.

Herr Polewsky hält die Aufstellung des Buswartehäuschens für dringend erforderlich, zumal die Bürger schon seit etwa anderthalb Jahren darauf warten. Diese Wartehallen seien wichtig für die Nutzerfreundlichkeit und Akzeptanz des ÖPNV.

2 c) Sachstand Konversion (Nachnutzung Kasernengelände, Wohnquartiere)

Herr Flesner fragt nach dem aktuellen Sachstand (Nachnutzung des Kasernengeländes, Sachstand und Zeitplan der städtischen Planungen, Kontaminierung der Flächen, evtl. Investitionen der öffentlichen Hand, Vermietung/Veräußerung der Wohnquartiere u. ä.).

Herr Rolf stellt anhand einer Präsentation die Perspektivplanung für die Flächen der Roberts Barracks/(Winkelhausenkaserne im Stadtteil Hafen, der Mercer and Imphal Barracks (am Limberg) sowie die Konzepte für die Wohnstandorte in der Dodesheide und am Sonnenhügel vor.

Aufgrund des großen Bürgerinteresses wird am Dienstag, 10.02.2009, 19.30 Uhr, Haus der Jugend, eine weitere Informationsveranstaltung durchgeführt. Dort werden zuerst die städtebaulichen Entwürfe vorgestellt und dann von der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben darüber informiert, welche Wohneinheiten in der Dodesheide, am Sonnenhügel und am Westerberg privaten und anderen Interessenten zum Kauf angeboten werden und wie die konkrete Vermarktung ablaufen wird.

Für die Fläche am Hafen (angrenzend an den Stadtteil Haste) wurde ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt, dessen Ergebnisse demnächst im Rahmen einer Ausstellung veröffentlicht werden. Für diese Fläche soll baldmöglichst ein Bebauungsplan aufgestellt werden, da das Land Niedersachsen in den Gebäuden der Mannschaftsquartiere einige ihrer Osnabrücker Dienststellen zusammenfassen will.

Die Mercer and Imphal Barracks ist die letzte der Kasernenflächen, die geräumt wird. Ab 01.03.2009 geht das Gelände in das Eigentum der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben über und wird solange verschlossen bleiben und bewacht werden, bis ggf. eine Zwischennutzung realisiert werden kann.

Herr Rolf stellt das Strukturkonzept für das ca. 70 ha große Kasernengelände vor. Die Planungen sehen u. a. vor, dass der „grüne Finger“ Sandbachtal erweitert wird. Viele der Sportstätten auf dem Gelände sind in einem guten Zustand und würden gerne von Osnabrücker Sportvereinen genutzt werden. Wie diese Nutzung finanziert werden soll, sei noch unklar. Der nördliche Teil mit den großen Hallen bietet sich an für eine gewerbliche Nutzung, zumal dort bei einem Lückenschluss der A33 eine sehr gute verkehrliche Anbindung entstehen würde. Zurzeit wird auf dem Gelände eine Altlastenuntersuchung durchgeführt. Weiterhin soll ein wasserwirtschaftliches Konzept für die Oberflächenentwässerung erstellt werden.

Herr Rolf berichtet weiterhin über den Sachstand bei der Vermietung / Veräußerung der Wohnungen und Wohnhäuser. Die Gebäude befinden sich im Besitz der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben bzw. in Privateigentum (Wohnungsbaugesellschaft). Die BIma will ihre Gebäude in den nächsten Monaten veräußern. Dabei sollen Sonderkonditionen für junge Familien eingeräumt werden. Herr Rolf stellt die Entwürfe der Bebauungspläne für die Breslauer Straße, Amselweg, Sternstraße und Akazienstraße vor. Diese Pläne liegen zurzeit öffentlich aus. Bürger können hierzu noch bis zum 6.2.2009 ihre Anregungen und Wünsche mitteilen.

Ein Bürger fragt, ob Standorte für eine Nahversorgung (Supermarkt o. ä.) geplant sind.

Herr Rolf bestätigt dies. Ein geeigneter Standort könnte im Bereich Bierbaumsweg sein, insbesondere wenn die Straße Am Limberg in das Kasernengelände verschwenkt wird und sich dadurch neues Zentrum im Stadtteil bilden könnte. Eine konkrete Umsetzung allerdings sei abhängig von Investoren. Die Verwaltung selber könne nur für den Standort werben.

Herr Leyendecker erläutert, dass sich die Konversion als ein sehr komplexes Thema darstellt, bei dem die Planungen und die unterschiedlichen Interessen in Einklang zu bringen sind. Die Konversion sei eine große Herausforderung für Osnabrück und ihre Bürger im Hinblick auf die weitere Stadtentwicklung. Alle interessierten Bürger sollten sich daher informieren und im weiteren Verfahren aktiv beteiligen.

Aktuelle Informationen zur Konversion gibt es im Internet unter
www.osnabrueck.de/konversion.

2 d) Sachstand Bebauungsplan Nr. 498 „In der Gartlage“ (Planbereich: zwischen Ellerstraße, Waldfriedhof Dodesheide und Knollstraße)

Herr Flesner fragt nach dem aktuellen Planungsstand und weist darauf hin, dass seitens der Anwohner die Notwendigkeit für die Ausweisung eines Baugebietes nicht gesehen wird, zumal es sich um eine ökologisch wertvolle Fläche handelt.

Herr Leyendecker berichtet, dass im heutigen Bürgerforum nur kurz über den aktuellen Sachstand informiert wird, da am 21.01.2009 im Schulzentrum Sonnenhügel eine Informationsveranstaltung zu diesem Bebauungsplan stattfand. Für den Bebauungsplan Nr. 498 wird zurzeit die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit durchgeführt. Bürgerinnen und Bürger haben bis zum 6.2.2009 die Möglichkeit, ihre Anregungen und Bedenken mitzuteilen. Die Planunterlagen können eingesehen werden Fachbereich Städtebau, Dominikanerkloster/Hasemauer 1. Die Unterlagen sind auch im Internet veröffentlicht unter www.osnabrueck.de/bebauungsplaene. Im Internet steht ein online-Formular zur Beteiligung zur Verfügung.

Herr Rolf erläutert, dass die ursprünglich vorgesehene Bebauung im Rahmen der Bauflächenrevision reduziert wurde. Vorgesehen seien ca. 140 Wohneinheiten (Einzel-/Reihen-/Doppelhäuser). Die Fläche befindet sich in städtischen Besitz, so dass sie von der Stadt Osnabrück selber beplant werden kann und u. a. Fördermöglichkeiten für junge Familien angeboten werden.

Ein Bürger fragt, ob sichergestellt sei, dass der Wasserlauf und der Teich nicht beeinträchtigt werden.

Herr Rolf erläutert, dass im weiteren Ablauf des Bebauungsplanverfahrens detaillierte Untersuchungen vorzunehmen sind. Dabei wird auch ein wasserwirtschaftliches Gutachten erstellt.

2 e) Sachstand Dammer Hof (Gestaltung, Verkehrssicherheit)

Herr Flesner fragt nach dem aktuellen Sachstand und berichtet, dass der Platz nach wie vor uneingeschränkt von Kfz genutzt wird, obwohl dies im Widerspruch zu den planerischen Festsetzungen steht.

Eine Bürgerin teilt mit, dass die Poller und das Schild (Rad-/Fußweg) durch die Verwaltung entfernt wurden.

Herr Rolf stellt anhand eines Luftbildes den Platz am Dammer Hof vor. Die Fläche mit der Ladenzeile befindet sich in Privatbesitz.

Die Verwaltung arbeitet seit längerer Zeit daran, eine Verbesserung zu erreichen. Dabei sei man allerdings abhängig von Investoren. Ein Discounter war vor einiger Zeit interessiert an dem Gebäude der Gaststätte, aber es ist zu keiner konkreten Planung gekommen. Die Gestaltung der Ladenzeile und die Sanierung des Platzes seien als Gesamtvorhaben zu betrachten. Daher mache es keinen Sinn, dass die Verwaltung das Grundstück ankauft und den Platz kostenaufwändig saniert, wenn es in einiger Zeit dann doch bauliche Veränderungen gibt. Die Poller wurden in der Vergangenheit von der Verwaltung mehrfach neu aufgestellt. Sie wurden aber immer wieder beschädigt bzw. entwendet. Eine feste Sperre sei nicht möglich, da Anlieferer den Platz erreichen müssten.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
In der Sitzung des Bürgerforums am 11.06.2008 wurde mitgeteilt, dass das Zeichen 240 StVO (Fußgänger/Radfahrer) Ende Januar 2008 entfernt wurde, da es sich bei dem Platz um eine Privatfläche handelt und zudem laut B-Plan nur ein Gehrecht zugunsten der Allgemeinheit eingetragen ist, so dass der Fahrradverkehr nicht zulässig ist.

Herr Brinkmann beklagt den schlechten Zustand des Platzes. Eine Aufwertung sei dringend erforderlich. Die Stadt müsse hier tätig werden, z. B. durch die Schaffung von Stellplätzen und Asphaltierung des Platzes. Eine Zufahrt für Anlieferer wäre über die rückwärtige Seite des Platzes möglich. Auch die Umgebung des Platzes zeigt sich in einem desolaten Zustand: Wege werden nicht gereinigt, das Umfeld der Bushaltestelle ist verschmutzt.

2 f) Buslinien 3 und 5 in Richtung Dodesheide (Vorschlag zur Änderung der Linien führung 3, Auslastung und Taktzeiten Linie 5)

Herr Flesner fragt, ob Fahrplanänderungen geplant sind und weist hin auf eine Lücke im Fahrplan der Linie 5 (keine Verbindung werktags zwischen 18.05 und 18.30 Uhr ab Neumarkt).
Herr Lichtenberg spricht sich für eine Änderung der Linienführung 31 aus und schlägt eine Strecke über die Ellerstraße und die Mecklenburger Straße zum Waldfriedhof vor.

Herr Meyer-Luu berichtet anhand einer Präsentation über die Linienführung und die Auslastung der Buslinien 31/32/33 und 51/52/53 in der Dodesheide. Die Führung von zwei Buslinien über die obere Ellerstraße (bis zu 12 Fahrten pro Stunde und Richtung) stieß auf Kritik der Anwohner. Ab 2007 erfolgte die Führung der Linie 31/32 alle 20 Min über Haster Weg - Haltestellen Dammer Hof (Dinklager Weg) zum Nettebad – und alle 20 Minuten zum Waldfriedhof. Im Jahr 2008 wurden Fahrgastzählungen durchgeführt, für 2009 ist eine weitere Zählung vorgesehen. Die Linie 5 wird in den Hauptverkehrszeiten relativ stark frequentiert, ist aber keinesfalls überfüllt. Das Nettebad wird aufgrund der Öffnungszeiten (Bad bis 22 Uhr, Sauna Fr und Sa bis 23 Uhr) bis in den späten Abend hinein angefahren. Beide Linienäste (Haster Weg/Nettebad und Ellerstraße/Waldfriedhof) haben inzwischen gleich hohe Fahrgastzahlen. Die benachbarte Eishalle (geöffnet bis 22 Uhr) wird stark von Jugendlichen frequentiert, die oft diese Buslinie nutzen. Die Mecklenburger Straße ist in keinem guten Zustand und daher nicht geeignet, um mit Bussen befahren zu werden. Die abendliche Lücke im Fahrplan der Linie 5 wird bei der Fahrplanumstellung 2009 beseitigt.

Herr Meyer-Luu teilt mit, dass angesichts der anstehenden Veränderung im Stadtteil Dodesheide (Konversion, geplantes Neubaugebiet, Nachnutzung Kasernenfläche) zu gegebener Zeit die gesamte Buslinienführung erneut geprüft werden soll. Veränderungen würden aber nicht vor dem Jahr 2010 vorgenommen werden.

Ein Anwohner vom Ickerweg berichtet, dass er für eine Fahrt vom Hauptbahnhof aus insgesamt 30 Minuten Wartezeit einkalkulieren müsse (20 Minuten Wartezeit am Hauptbahnhof, 10 Minuten Wartezeit beim Umstieg in die Linie 51 an der Haltestelle Haster Weg).

Herr Lichtenberg berichtet, dass nach wie vor ein Bedarf an der Streckenführung der ehemaligen Linie 61 besteht. Schüler müssten morgens im Dunkeln am Friedhofsgelände entlanggehen. Ein Einsatzbus zum Schulzentrum reiche nicht aus für alle Schüler. Eine Streckenführung über die Mecklenburger sei sinnvoller als über die Ellerstraße. Die Busse der Linie 5 seien oft überfüllt.

Herr Sturm schildert, dass z. B. Samstagmorgens bis 6.22 Uhr vom Nettebad aus fünf Busse in Richtung Innenstadt fahren, aus der Wohnsiedlung im gleichen Zeitraum aber nur ein Bus. Sonntags gebe es nur wenige Busverbindungen an der Ellerstraße, während das Nettebad 3 x pro Stunde angefahren wird. Er schlägt vor, die Taktzeiten der beiden Linien anzugleichen.

Herr Meyer-Luu erläutert, dass die Haltestelle Nettebad gleichzeitig auch die End- bzw. Anfangshaltestelle der Linie sei und umso mehr Busgäste zusteigen, je mehr man sich dem Innenstadtbereich nähert. Sonntagmorgens würden grundsätzlich weniger Busse in Stadtgebiet eingesetzt. Die Linie in Richtung Nettebad sei allerdings gut ausgelastet. Ein Bus verfügt über ca. 40 Stehplätze und 40 Sitzplätze. Eine durchschnittliche Auslastung mit 60 bis 65

Fahrgästen der Linie 5 zu Hauptverkehrszeiten in der Dodesheide wird daher von den Stadtwerken als akzeptabel angesehen.

Herr Meyer-Luu weist darauf hin, dass mehrere Linien vom Hauptbahnhof zum Neumarkt fahren und daher keine Wartezeit von 20 Minuten besteht. Ein großer Teil der städtischen Buslinien fährt den Hauptbahnhof nicht direkt an, so dass viele Fahrgäste umsteigen müssen, wenn sie dorthin gelangen wollen.

2 g) Instandhaltung und Reinigung der Bushaltestellen

Herr Flesner berichtet, dass die Reinigung der Haltestellen vielfach als unzureichend angesehen wird und bittet um nähere Ausführungen zum Konzept.

Frau Dr. Klekamp-Lübbe teilt mit, dass für die Reinigung der Gehwege - auch an den Haltestellen - die jeweiligen Anlieger zuständig sind. Der Abfallwirtschaftsbetrieb leert die Papierkörbe und beseitigt grobe Verschmutzungen.

Der Abfallwirtschaftsbetrieb steht seit längeren in Verhandlungen mit den Busunternehmen, um die Reinigungssituation zu verbessern.

2 h) Verbesserung der Regelungen zur Sperrmüllabfuhr

Herr Berens berichtet, dass durch eine nicht zeitgerechte Sperrmüllabfuhr wilde Müllablagerungen entstehen und schlägt eine Änderung der Abfallwirtschaftssatzung vor.

Frau Dr. Klekamp-Lübbe stellt anhand Präsentation die Regelungen zur Sperrmüllabfuhr vor und nimmt Stellung zu den Vorschlägen des Antragstellers.

Anmeldungen ausschließlich in schriftlicher Form anzunehmen, sei wenig kundenfreundlich. Sperrmüll darf frühestens ab 12 Uhr des Vortages auf öffentlichen Flächen bereitgestellt werden. Eine Verkürzung der Frist (z. B. auf spätabends oder frühmorgens am Abholtag) würde denjenigen Bürgern Nachteile bringen, die auf die Mithilfe anderer beim Heraustragen der Sachen angewiesen sind (z. B. Ältere und Kranke). Weiterhin soll den gemeinnützigen Entrümplern die Möglichkeit gegeben werden, verwertbare Gegenstände herauszunehmen. Es sei durchaus erwünscht, wenn Nachbarn gemeinsam ihren Sperrmüll zu einer Sammelbestellung anmelden und bereitstellen. Eine Abholung direkt aus dem Gebäude würde voraussetzen, dass der Besteller an dem Tag anwesend ist. Für die „Müllfledderei“ könne der Besteller ebenfalls nicht verantwortlich gemacht werden. Die kostenpflichtige Annahme von Sperrmüll am Abfallwirtschaftszentrum resultiert daraus, dass die Eigenanlieferung ein besonderes Handling erfordert, die Sofortanlieferung einen Vorteil für den Bürger bedeutet und dass eine Benutzung durch Ortsfremde ausgeschlossen wird. Der Vorschlag für eine gebührenpflichtige Sperrmüllabfuhr wurde in der Vergangenheit mehrfach diskutiert. Allerdings ließen sich dadurch die „Müllfleddereien“ nicht vermeiden. Zudem besteht die Gefahr, dass die illegalen Müllablagerungen zunehmen würden, die dann auf Kosten der Allgemeinheit beseitigt werden müssten.

2 i) Grünfläche In der Dodesheide/Mecklenburger Straße (Pflegezustand, Müllablage rungen u. a.)

Herr Berens berichtet, dass die Fläche mit Müll und Hundekot verunreinigt ist und schlägt vor, bodendeckende Pflanzen einzusetzen.

Die Grünanlage ist kurzfristig von Mitarbeitern des Eigenbetriebes Grünflächen und Friedhöfe gesäubert worden (Laub wurde entfernt, krautartige Pflanzen wurden nachgemäht). Ebenfalls wurde die Fläche kurzfristig von dem angewehten Hausmüll durch Kollegen des Abfallwirtschaftsbetriebes gesäubert. Der Grünservice Nord prüft im Rahmen des Pflegestufenkonzeptes, ob die angesprochenen Flächen mit Rosen bepflanzt werden und gleichzeitig in die Fremdpflege aufgenommen werden können. Falls das Auftragsvolumen der Vergabe

allerdings ausgeschöpft ist, schlägt der Eigenbetrieb vor, diese Flächen zukünftig mit einer regelmäßigen (14-tägigen) Mahd zu versehen.

3. Stadtentwicklung im Dialog (TOP 3)

3 a) Finanzielle Situation der Stadt Osnabrück

Herr Leyendecker informiert anhand einer Präsentation über die finanzielle Situation der Stadt Osnabrück sowie das Haushaltssicherungskonzept mit den umgesetzten Konsolidierungsbeiträgen der Jahre 2005 bis 2008.

Im Internet unter www.osnabrueck.de - Rubrik „Konzern Stadt“ - sind weitere Informationen zu den städtischen Beteiligungen und zur Finanzlage der Stadt Osnabrück veröffentlicht (Beteiligungsberichte, Haushaltspläne, Haushaltssicherungskonzept bis 2010 u. a.).

3 b) Bebauungsplan Nr. 582 - Breslauer Straße

(siehe TOP 2 c)

3 c) Bebauungsplan Nr. 583 - Sternstraße

(siehe TOP 2 c)

3 d) Bebauungsplan Nr. 584 - Amselweg, östlicher Teil

(siehe TOP 2 c)

3 e) Bebauungsplan Nr. 587 - Akazienstraße

(siehe TOP 2 c)

3 f) Bebauungsplan Nr. 498 - In der Gartlage

(siehe TOP 2 d)

3 g) Vorstellung der Baumaßnahme "Querungshilfen an der Bramstraße zwischen Hardinghausstraße und Östringer Weg"

Herr Rolf zeigt anhand einer Planskizze die Lage der neuen Mittelinsel auf (in Höhe „Osterhaus“). Baubeginn ist im März 2009, Bauzeit ca. 6 Wochen.

4. Anregungen und Wünsche (TOP 4)

4 a) Grundschule Haste - Sanierung Schulgebäude und Turnhalle

Herr Ahrnsen berichtet, dass sich die Grundschule Haste in einem schlechten baulichen Zustand befindet. Ein Teil der Turnhalle wurde gesperrt. Er fragt, wann die Sanierungen vorgenommen werden.

Anmerkung der Verwaltung zur Niederschrift:
Grundschule Haste
Der Sanierungsbedarf ist der Verwaltung bekannt. Zurzeit sind aber keine Haushaltmittel im Wirtschaftsplan des Eigenbetriebes Immobilien- und Gebäudemanagement vorgesehen. Inwieweit Hausmittel in nächster Zeit zur Verfügung gestellt werden können, unterliegt den weiteren Haushaltsberatungen (der Haushalt 2009 soll in der Ratssitzung am 24.03.2009 verabschiedet werden).

Sporthalle Haste
Die Sanierung des Daches ist kurzfristig vorgesehen. Die erforderlichen Erd-, Entwässerungs- und Pflasterarbeiten zur Erneuerung der Regenentwässerungsleitungen werden im Zeitraum 30.03. bis 15.04.2009 durchgeführt. Die Sanierung des Daches mit einem flachgeneigten Metalldach mit außenliegender Regenentwässerung wird von Mitte Juni bis Mitte August 2009 durchgeführt.

Herr Peters dankt den Besucherinnen und Besuchern des Bürgerforums für die rege Beteiligung und den Vertretern der Verwaltung für die Berichterstattung.

gez. Hoffmann
Protokollführerin

Anlage

TOP 1: Bericht aus der letzten Sitzung

Die Verwaltung hat die Anregungen und Wünsche aus der Sitzung des letzten Bürgerforums bearbeitet und Folgendes veranlasst:

Anregungen und Wünsche aus der Sitzung am 11.06.2008	**Bericht der Verwaltung**
Verkehrssituation auf der Knoll-straße zwischen Haster Weg und dem Schulzentrum „Sonnenhügel“ (TOP 4 d) hier: zeitlich befristetes Halteverbot zu Schulbeginn	Die Verwaltung hat den Vorschlag für ein zeitlich befristetes Halteverbot (7:30 - 8:00 Uhr) geprüft. Dazu wurden Anfang Oktober 2008 erneute Verkehrsbeobachtungen durchgeführt. Die Verwaltung ist zu folgenden Ergebnis ge-kommen: Trotz starkem Verkehrsaufkommen in der Hauptverkehrszeit ist es **nicht zu ernsthaften Konflikten oder gar Verkehrsgefährdungen im Bereich zwischen Hesselkamp und Tannen-kamp gekommen**. Die parkenden Fahrzeuge auf der Fahrbahn behindern nicht unangemessen, es ist sogar ein gewisser geschwindigkeits-reduzierender Effekt erkennbar gewesen. Beeinträchtigungen hat es in dem Maße gegeben, wie sie an vielen Stelle auf Hauptverkehrsstraßen zu Spitzenzeiten zu beobachten sind. **Ein Haltverbot ist deshalb, auch für die Zeit von 7:30 bis 8:00 Uhr, nicht zu rechtfertigen.** Die Zufahrtssituation für Schulbusse und PKW auf den Vorplatz zum Schulzentrum Sonnenhügel und die Haltestellensituation auf der Knollstraße muss zur Spitzenzeit jedoch als kritisch angesehen werden. Deshalb sollte hier eine andere Lösung in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und den Vertretern der Schule gefunden werden.
Fußweg zwischen Berningstraße und Rostocker Straße (TOP 2 b) hier: Freigabe auch für “Radfahrer” und Dimensionierung der Um-laufsperre	Im Bebauungsplan ist der Verbindungsweg als „Fußweg“ festgelegt. Laut Informationen eines direkten Anliegers fühlen sich ältere Anwohner durch Radfahrer auf diesem Weg verunsichert und lehnen eine Freigabe für Radfahrer ab. Auf diesem Hintergrund wird keine Freigabe für Radfahrer vorgesehen. Kinder bis zum 11. Lebensjahr können den Fußweg natürlich mit dem Rad befahren. Um ein Durchkommen an der Umlaufsperre für größere Rollstühle, Zwillingskinderwagen etc. zu ermöglichen, ist einer der Bügel verkürzt worden.
Verkehrssituation Ickerweg - oberer Abschnitt / Tempo-30-Zone (TOP 2 d)	Die Verwaltung schlägt vor, um die Straßen- führung zu verdeutlichen und das Überfahren der markierten Parkbereiche zu verhindern, die je-weils ersten Stellplätze zu entsiegeln und dort einen Baum zu pflanzen. Die Prüfung, ob es dabei Konflikte mit Ver- und Entsorgungsleitungen gibt und die Klärung der

	Finanzierungsmöglichkeit findet zurzeit statt.
Beleuchtung für den Fußweg zwischen Mönkedieckstraße und Haster Weg (TOP 2 c)	Die Anregung wurde mit in die Vorschlagsliste für das „Beleuchtungsprogramm 2009“ aufge-nommen. Die Beratung und Beschlussfassung für die Maßnahmen, die in diesem Jahr umgesetzt werden, erfolgt im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt (voraussichtlich im März).